

f o r s c h e n

v e r n e t z e n

e n t d e c k e n

Das Richard Plaschka-Stipendium fördert Universitätslehrer/innen der historischen Wissenschaften, die sich schwerpunktmäßig mit österreichischer Geschichte befassen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Vordergrund ihrer wissenschaftlichen Arbeit stellen. Sie können als Gastforscher/innen an einem Institut arbeiten oder Spezialstudien in Bibliotheken, Archiven oder an Forschungseinrichtungen durchführen.

Stipendiumdauer:

bis 18 Monate nach der Konsumierung von mindestens 12 Stipendienmonaten ist die Aufnahme in die Nachbetreuung möglich

Einreichtermine:

jährlich 1. März und 15. September unter www.scholarships.at

Nähere Information:

www.grants.at

Fachbereich:

Folgende Fachbereiche werden von dem Stipendium eingeschlossen: Geschichte, Archäologie, Sprach- und Literaturwissenschaften, Kunstwissenschaften

Hauptförderart:

Stipendien

Förderart:

Semester- und/oder Jahresstipendien, Forschungsstipendien

Finanzierung:

national

Zielgruppe:

Postgraduates, Postdoc, Wissenschaftler/innen

Förderungsvergebende Stelle:

OeAD-GmbH/ICM im Auftrag und aus den Mitteln des BMWFW

Dauer:

Von 4 bis 18 Monate

Der österreichische Historiker **Richard Plaschka** (1925-2001)

war von 1967 bis 1993 als Universitätsprofessor für osteuropäische Geschichte an der Universität Wien tätig. 1981/82 war er Rektor der Universität Wien und von 1958 bis 1988 leitete er das Österreichische Ost- und Südosteuropainstitut.

Er hat sich zeitlebens für die grenzüberschreitende und gemeinsame Aufarbeitung der Geschichte im ost- und südosteuropäischen Raum eingesetzt.



Dr. Franko Ćorić
Philosophische Fakultät
Universität Zagreb
Stipendiat 2011-2012

Ich finde es hervorragend, dass das österreichische Wissenschaftsministerium ein Stipendium für Forscher/innen bietet, die sich außerhalb Österreichs mit österreichischen Themen befassen. In der Geschichte der abendländischen Denkmalpflege spielte die K. K. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Vorläuferin des österreichischen Bundesdenkmalamtes, eine besonders wichtige Rolle. Es freut mich daher sehr, dass der Ausschuss des Richard Plaschka-Stipendiums die Wichtigkeit dieses Themas erkannt hat.

Im Rahmen meines Wien-Aufenthalts bekam ich Zugang zu neuen Unterlagen für die Umarbeitung meiner Dissertation in ein Buch, das kurze Zeit später veröffentlicht wurde. In Vorbereitung auf meine Habilitation, die bald darauf erfolgte, spielte das Richard Plaschka-Stipendium auch eine wichtige Rolle, da dadurch eine der Bedingungen des Rektorenrates erfüllt wurde.

Das Plaschka-Stipendium ist ein kleines, aber wertvolles Programm für Forscher/innen, die sich außerhalb Österreichs mit landesbezogenen Themen befassen. Im Hinblick auf die historischen Verhältnisse und die Tatsache, dass sich relevante Archivbestände zumeist in Wien oder Graz befinden, finde ich dieses Programm äußerst wichtig.



PD Dr. Sašo Jerše
Institut für Geschichte
Universität Ljubljana
Stipendiat 2009-2010

Die Zeit in Österreich als Richard Plaschka-Stipendiat war eine der wichtigsten und fruchtbarsten Phasen in meiner Laufbahn als Wissenschaftler und Dozent. Dank dem Stipendium hatte ich die Möglichkeit, mich eineinhalb Jahre, frei von akademischen Verpflichtungen, meinen Studien über die Landstände in den österreichischen Erbländern in der Frühen Neuzeit zu widmen, um so die davor begonnenen Recherchen zu diesem Thema zu erweitern und zu vertiefen. Die Ergebnisse mündeten in mehrere Aufsätze ein, welche ich in weiterer Folge in einem Buch zusammenfassen möchte. Mit Dankbarkeit und Freude erinnere ich mich an viele Gespräche, die ich damals mit österreichischen Kolleg/innen – die mittlerweile zu Freunden wurden – geführt hatte. Diese Gespräche hinterließen einen bleibenden Eindruck und prägen meine Forschung sowie meine Lehre auf eine bereichernde und erfreuliche Weise. Meine Erinnerungen an die Zeit in Österreich sind daher sehr gut, das Beste dabei ist allerdings, dass die Erinnerungen fortan als Inspiration für meine Tätigkeit nachwirken.



Prof. Dr. Heather Morrison
Institut für Geschichte
State University New York
Stipendiatin 2008-2009, 2010, 2014

Als ich mich 2008 für das Richard Plaschka-Stipendium beworben habe, hatte ich gerade eine Laufbahnstelle im Fach Geschichte in den Vereinigten Staaten angenommen. Aufgrund der schon am Beginn meiner Laufbahn gebotenen Unterstützung durch das Plaschka-Stipendium und der Publikationen, die dadurch entstanden sind, habe ich schließlich eine Definitivstellung bekommen und wurde zur außerordentlichen Universitätsprofessorin befördert. Durch die Finanzierung für weitere zwei Monate konnte ich zu einer neuen Publikation recherchieren, die die Basis für die Beförderung zur ordentlichen Professorin bildete. Die laufende Unterstützung durch das Programm, die stets hilfsbereite Führung und nicht zuletzt die Organisation des Programms durch den ÖAD während aller meiner Aufenthalte in Wien waren großartig. Durch sie konnte ich die Zeit in Wien genießen und für meine Entwicklung als Lehrende der Österreichischen Geschichte, als Wissenschaftlerin im Bereich der *Wiener Aufklärung* sowie als Mitglied einer Gemeinschaft von Stipendiaten intensiv nutzen. Die Sicherheit, die die laufende Unterstützung durch das Plaschka-Programm für mich darstellt, ermöglicht es mir, weitere Forschungsprojekte zu planen, ohne auf das Originalmaterial in den einschlägigen österreichischen Archiven verzichten zu müssen. Die Aufnahme in das Programm bedeutete für mich ein ganzes Jahr ohne Lehrverpflichtungen zu verbringen sowie eine beträchtliche Erweiterung meiner Forschungsarbeit. Der Bewerbungsablauf und das anschließende Interview mit der Richard Plaschka-Stipendienkommission haben mir dabei geholfen meine Ideen zu entwickeln, während mir die Auswahl zur Plaschka-Stipendiatin die nötige Motivation und Unterstützung für meine zukünftige Arbeit geben. Neben der wissenschaftlichen Forschung und den Publikationen habe ich mich auch in der Lehre um das Fachgebiet Geschichte der Habsburger erweitert und konnte so dauerhafte Kontakte zu anderen Forscher/innen auf diesem Gebiet aufbauen. Ich bin dem Programm, seinen Organisatoren und der Stipendienkommission für die vielschichtige Unterstützung im Rahmen dieses Stipendiums sehr dankbar.



PH Dr. Michael Viktorik
Philosophische Fakultät
Palacký Universität Olmütz
Stipendiat 2007-2008, 2010, 2012

Aktuell ist es nicht einfach finanzielle Unterstützung für die Forschung zu gewinnen, besonders dann nicht, wenn es sich um historische Themen handelt, die sehr eng gefasst sind. Mit Hilfe des Richard Plaschka-Stipendiums konnte ich problemlos und bequem das breite Spektrum der Geschichte zur Habsburgermonarchie kennenlernen und somit auch eine Vielzahl an Historiker/innen, die sich damit beschäftigen, unterstützen. Ich schätze es sehr, dass ich einer von ihnen sein konnte. Im Rahmen des Stipendiums, das mir beruflich sehr weiter geholfen hat, hatte ich die Möglichkeit sechs Monate in verschiedenen Archiven und Bibliotheken Wiens – wo wichtige und unerlässliche Quellen aufbewahrt sind – mein Forschungsvorhaben durchzuführen. Die Ergebnisse meiner Forschung habe ich nicht nur in meiner Publikationstätigkeit angewendet, sondern auch in meinem Unterricht an der Universität in Olmütz. Dank dem Richard Plaschka-Stipendium habe ich viele Expert/innen kennengelernt und neue Freundschaften mit Kolleg/innen aus aller Welt geschlossen.